

ster [Maria Salome Zurlauben] alhero Zu riten angret worden, kanns der H. Könfftig sambstag lassen abholen, dan beide sontags by gueter Zeit alhie Zu sein, alsdan was nothwendig wyters abzureden."

- 1) Irrtümlich November geschrieben.
- 2) Gemeint ist wohl das Jahr 1620, als Mellingen wegen des Marsches der Berner ins Veltlin von kath. Truppen besetzt wurde. Beat II. Zurlauben war damals einer der Kommandanten von Mellingen; s. Stöckli/Mellingen 408

Original, mit Siegeln
AH 40, 17-18

11

1656 Januar 8.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN DIE BEIDEN KOMMANDANTEN VON BREMGARTEN, HEINRICH PUENTENER, RAT UND ALTSECKELMEISTER VON URI, UND BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BREMGARTEN

Ihr Schreiben sowie den diesem beiliegenden Originalbrief, den ihnen, den Kommandanten, der [Berner] Oberst, [Johann Rudolf] May [von Rued], zugesandt, hätten sie - eben zu einer Sitzung versammelt - in Empfang nehmen können. In der Folge möchte man sie wie auch alle Untertanen der Freien Aemter ermahnen, sich durch das "*scharpff[e] treüw Schreyben*" Mays nicht einschüchtern zu lassen. Des weitern hoffe man, dass das gestern abkommandierte Kriegsvolk inzwischen wohlbehalten bei ihnen eingetroffen sei. "*Zuo bezeigung unsers wihlfehrigen beysprungs sindt wihr [übrigens] in dem werkh begriffen, das unser Ehrenzaichen, dass Statt Fendli, von hier morgens uffbrechen und in obgemelt Frey Empter Ziehen und an denen Orhten, wo es die Nothurfft erheuschen thuet, wirklich und dapffer beyspringen wirdt.*"

Original - AH 40, 19-20 - Blatt 19^V und 20^R leer

12

A

1646 August 17.

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN OBERST [JAKOB LUSSER]

Sein vom 7. ds. datiertes Schreiben habe er heute erhalten und diesem mit Bedauern entnommen, dass "*trunkhenheit und Zum theil ein*

angewohnte truzige wys" Hptm. [Johann Jakob] Muos in eine schwierige Lage gebracht hätten. Dieser habe zwar - so schreibe er, [Lusser], ihm weiter - seiner Fehler wegen um Verzeihung gebeten. Obwohl er, Zurlauben, nicht genau wisse, welches Vergehens sich Muos konkret habe zuschulden kommen lassen, so entnehme er jedenfalls seinen, [Lussers], Zeilen, dass es sich hierbei um eine äusserst ernsthafte Sache handeln müsse. So sei es ihm denn am sinnvollsten erschienen, ihn, den Obersten, auch im Namen der Freunde und Verwandten des Fehlbaren für diesen um Gnade zu bitten. Dabei möchte er zu bedenken geben, dass der Fehlbare eine "*gross Schwangere Frau* [Anna Maria Landtwing]" und zahlreiche kleine Kinder in der Heimat zurückgelassen habe. Auch sei zu befürchten, dass bei einer allfälligen Entlassung [?] des Hauptmanns eine ganze Reihe Leute, die Muos für die Realisierung des Aufbruchs [für die Fremden Dienste in Modena] Vorschüsse geleistet, grosse finanzielle Einbussen hinnehmen müssten. Sollte sich Muos aber wider Verhoffen nicht bessern und er, [Lusser], daher zu energischeren Massnahmen greifen müssen, so möchte er, Zurlauben, ihn, den Obersten, bitten, ihm davon unverzüglich Mitteilung zu machen. Alsdann würde er nämlich nichts unversucht lassen, um die Kompagnie mit einem andern qualifizierten Hauptmann zu versehen. Im übrigen könne er ihm versichern, dass Hptm. Muos in all seinen Briefen stets in positivem Sinne von ihm, dem Obersten, geschrieben habe. Einzig im letzten Schreiben habe er durchblicken lassen, "*das er mit dem herren von wegen versprochenen besoldung so von hus angahn sollen, In ein missverstandt gerathen, hoffe aber alles guots*". Da Muos' Bericht nicht sehr alarmierend geklungen, hätte er, Zurlauben, nie geglaubt, dass daraus eine derartige Affäre erwachsen könnte.

Auch jetzt sei er nach wie vor guter Zuversicht, dass diese Angelegenheit auf gütliche Weise beigelegt werden könne.

Konzept
AH 40, 21